

## Teil 2

# Weiterbildung in institutionellen Bereichen (Wahlfelder)

**Wolfgang Schreck** | 31. DPT

18. November 2017

## Expertise zur Organisation und Finanzierung

**Jugend- und  
Erziehungshilfe**

**Suchthilfe**

**Sozialpsychiatrie**

**Behindertenhilfe**

- Klärung des heutigen und künftigen Bedarfs für Psychotherapeuten in den Einrichtungen
- Klärung des (zusätzlichen) Personal-/Sachbedarfs für die Weiterbildung
- Pro Bereich: Untersuchung der Organisations- und Finanzierungsmöglichkeiten als Muster-Weiterbildungsstätte (ggf. als Verbund)

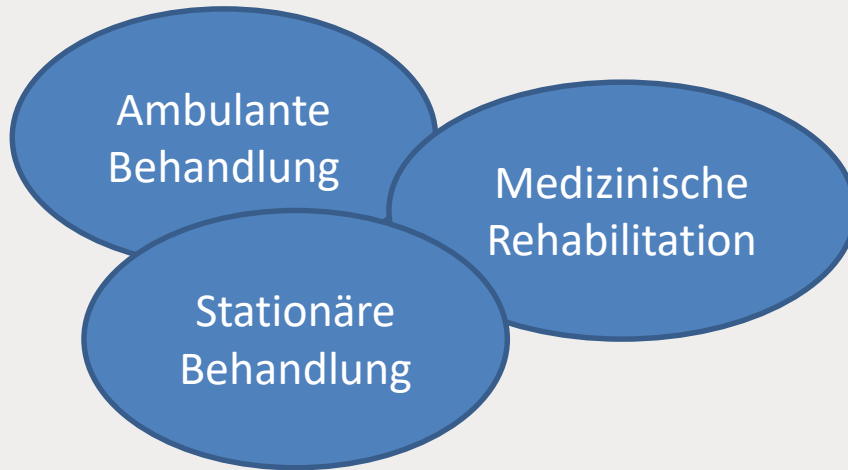
## Beauftragung der Gesellschaft zur Forschung und Beratung im Gesundheits- und Sozialbereich (FOGS)

### Erste Projektstufe (August – Oktober 2017):

- konzeptionelle Analyse und Aufbereitung der Thematik
- explorative Interviews/Gespräche in den Feldern Hilfe für behinderte Menschen, Erziehungsberatung / Jugendhilfe, Suchthilfe, Sozialpsychiatrischer Dienst, Sozialplanung
- Ergebnisse und Empfehlungen zum weiteren Vorgehen

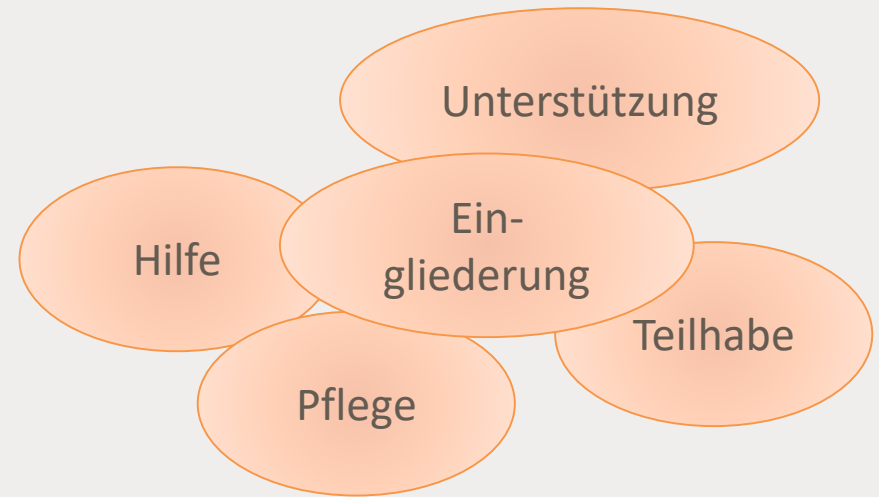
## Ergebnisse Projektstufe I: Divergierende Settings

### Medizinischer Bereich: SGB V



- Klare Bestimmung der Aufgaben und Ziele von Psychotherapie
- Klare Adressaten (Patienten), Ziele (Heilung) und Heilkundige (Ärzte, P. Psychotherapeuten/KJP)

### Institut. Bereiche im SGB II, III, VIII, IX, XII



- Große Heterogenität: Vorstellung, Konzepte und Einsatz der Psychotherapie variieren je nach Einrichtungstyp / Adressatenfeld
- Unklare Aufgabenzuordnung

<b>Erziehungshilfe / Jugendhilfe</b>	<p>Erziehungsberatung ist grundsätzlich für PT-Weiterbildung geeignet</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Therapeutische Leistungen vorgesehen sowie Psychologen mit entspr. Qualifikation</li><li>• Derzeit ca. 800 Psychologen / PT</li></ul>
<b>Suchthilfe</b>	<p>Trotz PT-Bedarf derzeit kaum für WB geeignet</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Sehr wenige Psychologen / PT tätig</li><li>• Konkurrenz zur Suchttherapie</li></ul>
<b>Behindertenhilfe / Wohnen</b>	<p>Trotz PT-Bedarf derzeit kaum für WB geeignet</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Kaum Psychologen / PT tätig, arbeiten ggf. auf Soz.-Päd.-Stellen</li><li>• PT-Bedarf soll ambulant gedeckt werden</li><li>• Wenige spezielle PT-Ansätze auf Ortsebene</li></ul>
<b>Sozialpsychiatrische Dienste</b>	<p>Grundsätzlich vorstellbar, jedoch müssen Leistungsträger überzeugt werden</p>

## Voraussetzungen für die Weiterbildung in Wahlfeldern der institutionellen Weiterbildung (WB-Prototyp)

- 1 Vollzeit-Psychotherapeut mit WB-Berechtigung
- Einrichtung verfügt über mindestens 0,5 Rotations-/Weiterbildungsstelle
- Teamkonzept: Interdisziplinäre Kooperation unter Aufteilung der Zuständigkeiten
- Weiterzubildende Person bringt schon substanzielles Wissen zu den jeweiligen Bereichen aus dem Studium mit
- Dauer der Weiterbildung: 1 Jahr

**Zunächst realisierbare Felder: Erziehungsberatung, Jugendhilfe**

## Ergebnisse Projektstufe I: Zentrale Ergebnisse

Zentrale Befunde liegen vor, eine breit angelegt empirische Befragung (geplant als Projektstufe II) bringt keine neuen Erkenntnisse:

- Zunächst sind Tätigkeitfelder und Aufgaben von Psychotherapeuten in unterschiedlichen institutionellen Bereichen zu klären, bevor die Bereiche für die Weiterbildung erschlossen werden können.
- Notwendiger Brückenschlag zwischen Psychotherapeutenschaft und Trägern dieser Bereiche: Klärung des Nutzen von Psychotherapie in den unterschiedlichen institutionellen Bereichen, bevor reformierte Aus- und Weiterbildung und die Strukturbedingungen der jeweiligen Einrichtungen aufeinander abgestimmt werden können.

## Fazit:

- Die Etablierung einer Weiterbildung in unterschiedlichen institutionellen Bereichen bleibt Ziel der Reform.
  - Ergebnisse von FOGS fordern eine Anpassung der Umsetzungsstrategie.
- 
- ➔ **Weiterarbeit unter Beteiligung von Experten und im Austausch mit den Trägern**
  - ➔ **Bericht auf dem 32. DPT**



# **Diskussion Teil 2**

## **Weiterbildung in institutionellen Bereichen (Wahlfelder)**

**31. DPT | 18. November 2017**